

Unser Wald

Der Oberwiler Wald – genannt Seewald – erstreckt sich vom Gebiet St. Verena bis zum Lothenbach. Er ist ein Schutzwald und stellt wegen der Steilhänge, der SBB-Linie und der nahe liegenden Privatliegenschaften einige Herausforderungen an die Pflege. Durch die intensive und aufwändige Pflege geht es dem Wald grundsätzlich gut. Die Klimaphänomene der letzten Jahre sind aber weiterhin gut zu beobachten.

Dieses Jahr hatte es unser Wald besonders schwer, da die Bäume unter der Trockenheit stark leiden mussten. Auf flachgründigen Standorten mit wenig Humus ist gut zu beobachten, wie sich bei den Laubbäumen das Laub braun verfärbt und sich bereits ein Herbstzustand einstellt. Es wird sich herausstellen, ob diese Bäume im nächsten Frühling wieder normal austreiben oder ob einzelne absterben. Ferner besteht für die geschwächten Fichten die Gefahr eines Borkenkäferbefalls. Eine anhaltende Trockenheit über mehrere Jahre könnte zu einem vermehrten Absterben der Bäume im Zuger Seewald führen. Dadurch könnte die Schutzwirkung des Waldes gefährdet werden.

Besondere Herausforderungen

Der Zuger Schutzwald schützt die Häuser und Verkehrswege hauptsächlich vor Murgängen und Steinschlag. Durch das geschlossene Kronendach dringt das Regenwasser langsamer in den Boden ein und verzögert somit den Wasserabfluss, was zu einer Verringerung von Hochwassergefahr führt. Eine Herausforderung ist es den Wald zielgerichtet für den jeweiligen Prozess so zu pflegen, dass die Schutzwirkung dauerhaft erfüllt werden kann.



Felssturz Weidlistrasse oberhalb Eielen

Für einen Schutz vor Steinschlag ist zum Beispiel eine hohe Anzahl Baumstämme gefragt. Zum Schutz gegen Murgänge und Hochwasser dürfen keine grösseren baumfreien Flächen auftreten. Im teilweise sehr steilen Gelände ist die Holzerei sehr gefährlich und fordert die Forstleute enorm. Die Holzerei, welche die Hauptarbeit ist, fällt zwischen September und April an. Im Frühling

Bei der Abteilung Forst der Korporation Zug sind 16 Personen vollzeitangestellt. Es werden vier Forstwartlernende in allen drei Lehrjahren ausgebildet. Das Team, welches im Forstwerkhof Fuchsloch unter der Leitung von Revierförster Andreas Birrer stationiert ist, umfasst acht Personen.

werden die Jungwaldungen gepflegt. In den Sommermonaten ist das Forstteam mit dem Unterhalt der Waldstrassen und den Wanderwegen beschäftigt.

Die Zukunft unseres Waldes

Die Korporation Zug pflegt ihre Wälder nachhaltig. Somit ist in der Waldpflege Kontinuität gewährleistet. Es ist keine Abkehr der jetzigen Strategie zu erwarten. Die Nachbarschaft Oberwil-Gimenen plant zwischen Mülibach und Oberboden einen Kunst- und Sportpfad, welcher sich schonend in die bestehende Landschaft einbetten soll. Dadurch wird ein zusätzliches Angebot im Wald für die Bevölkerung von Oberwil geschaffen.

*Text: Silvia Husistein/Korporation Zug
Foto: Korporation Zug*

Die Küstenstadt Oberrickenbach

Ein Gespräch mit Spatz, Clooney und Rusty über das Pfadilager 2018

Das diesjährige Pfadilager war ein besonderes Lager, nämlich ein CoSoLa – ein Corpsommerlager der Pfadi Zytturm Zug-Oberwil-Walchwil. Alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus Zug, Oberwil und Walchwil gingen heuer gemeinsam ins Lager. So auch die PAZ Spatz und die beiden Schwäne Clooney und Rusty; alle drei aus Oberwil.

Das Lager stand unter dem Motto Küstenstadt und Spatz war als Vennerin mit ihrem Fähnli Sirius dabei. Am ersten Samstag der Sommerferien begann das Abenteuer. Spatz traf ihre Kolleginnen in Zug am Hafen und alle erhielten ihre Pässe und mussten dann auch alle möglichen Impfungen machen, damit auf dem Kreuzfahrtschiff keine Seuche ausbricht. Die Reise zum Lagerplatz dauerte zwei Tage und wurde nach Altersgruppen getrennt durchgeführt. Für die ältesten Pfadis hiess das, einen langen Marsch unter die Füsse zu nehmen. Das Ziel war Oberrickenbach im Kanton Nidwalden. Übernachtet wurde irgendwo im Juhee unter freiem Himmel, da das Wetter gut war. Clooney war auf diesem Marsch nicht dabei, denn er war schon ein paar Tage früher nach Oberrickenbach gezogen und hatte dort das Lager aufgebaut, so wurde das Küchenzelt aufgestellt und auch für das Material wurde ein Zelt errichtet. Clooney hatte auch Bauholz und Schwarten aufs Gelände bestellt, damit dann die Pfadis ihren Platz einrichten konnten. Die



Am Lagerfeuer

Zeiten als man am Boden sass zum Essen, sind schon lange vorbei; es wurden Tische und Bänke gezimmert, damit man es in den zwei Wochen recht bequem hatte. Clooney und Rusty, der in der Küche Dienst leistete, waren dann auch bei der Passkontrolle dabei, als am Sonntag alle erschöpft auf dem Lagerplatz eintrafen. Zu Beginn wurde jedem ein Beruf zugeteilt, den er in der

Küstenstadt auszuüben hatte; wie im richtigen Leben erhielt man für geleistete Arbeit auch Lohn. Spatz wurde Theaterschauspielerin und ging fortan ins Theater, um zu proben. Es gab aber auch Güselmänner, die die Abfallstelle betreuten, es gab eine Bank, die den Verdienst verwaltete, einen Kiosk und was es auch immer so braucht in einer grossen Stadt. Höhepunkt der ersten



Ein Blick über das Lagergelände



Das Lager am See



Gruppenbild mit Mulde



Die Zeltstadt



Die Zollstation



Ein feudales Lagergelände mit Pool



Das Lagergefängnis



Französische Küche

Woche sei die erste Stadtversammlung gewesen, an der auch der Richter gewählt wurde. Dazu kamen noch verschiedene Minister, die dann zum Beispiel für Sport oder Gesundheit zuständig waren. Jeden Abend wurde eine Gerichtsverhandlung geführt, weil auch in der Küstenstadt immer irgendwelche Gesetze oder Vorschriften gebrochen wurden. Clooney musste auch vor Gericht erscheinen, weil er Pfader in den Pool auf dem Lagerplatz geworfen hatte. Er wurde mit einer Geldstrafe belegt, was aber nicht viel nützte, denn er wurde rückfällig und wäre fast im Gefängnis gelandet. Spatz hingegen kam mit dem Gesetz nie in Konflikt und sie freute sich über den Lageralltag, der immer Überraschungen parat hielt. Der Anarchie-Tag war ein ganz besonderer, denn die Leiterinnen und Leiter waren an

diesem Tag weg, und so kam die Verantwortung in jüngere Hände. Der Tag begann gemütlich mit einer Runde Yoga und zog sich auch entspannt weiter. Mit der abendlichen Rückkehr der Leiter fand die erste Woche ihr Ende, der Samstag diente dem Wiederherstellen von Ordnung, denn am Sonntag war Besuchstag und da muss bekanntlich alles glänzen, damit die Eltern schön zufrieden sind. Für Clooney und Rusty war der Sonntag auch Abschiedstag, denn ihre Woche Jugendurlaub war vorbei und am Montag wartete die Arbeit in der realen Welt auf die beiden. Für Spatz begann die zweite Woche mit dem Fähnlilauf, den das Fähnli Sirius nicht allzu erfolgreich absolvierte; dafür gewannen sie den Kochwettbewerb – man kann nicht überall die Beste sein. Auch in der zweiten Woche war immer

etwas los, so dass die Zeit wie im Flug verging. Und schon war bunter Abend und am Freitag wurde das Lager wieder abgebaut, das Material gereinigt und versorgt. Weil das Wetter gegen Schluss des Lagers schlecht war, traten die Zelte die Heimreise nass an und mussten dann von den Vennerinnen und Vennern zu Hause getrocknet und gereinigt werden – auch das gehört halt dazu, meint Spatz, die ihr Zelt in der Garage aufgehängt hatte. Es war ihr letztes Lager als Vennerin mit dem Fähnli Sirius. Das nächste Lager wird sie als Pio im Pioslager verbringen, das ist eine Stufe zwischen Pfader und Leiter. Sie freut sich darauf, wie sich vermutlich alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder immer auf das nächste Lager freuen.

Text: Alex Kobel
Fotos: Pfadi Zyturm

RISI Service AG

Unterhalt und Reparatur von schweren & leichten Nutzfahrzeugen
sowie Personenwagen aller Marken

www.risiserviceag.ch Tel 041 766 99 55



**Metall- und Stahlbau
Fenster, Türen, Treppen
Schlosserarbeiten
Reparaturen**

Fritz Weber AG, 6300 Zug
Tel. 041 761 22 23
info@metallbau-weber.ch

**maler
wesmann**

FARBENFROH SEIT HUNDERT JAHREN

6300 ZUG, ERLENSTRASSE 12, TELEFON 041-711 15 35 / FAX 041-712 07 75

Caroline Ammann

Leimatt 12, Oberwil
T. 041 710 26 05
caroammann@datazug.ch

eidg. gepr. Kosmetikerin
ganzheitliche Beraterin
Energiearbeit

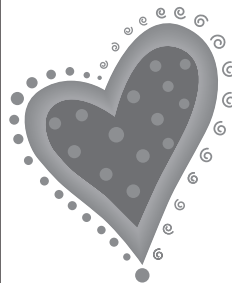


*Im Einklang mit sich und
der eigenen Schönheit*



variantikum

wohnen und schenken HAARSTRASSE 23 - ZUG - TEL. 041 710 22 38



**Coach für mehr
Bewusstsein, Leichtigkeit
und Freude im Leben**

Daniela Brandweiner

079 / 236 93 06
www.herz-weg.ch



Schon Mitglied der NOG?
Alles Weitere auf unserer Webseite
www.6317.ch



Tellenmattstrasse 55
6317 Oberwil bei Zug
041 711 13 68
info@acasa-coiffeur.ch
www.acasa-coiffeur.ch

Damen Herren Kinder

Di-Fr: 8.30-18.30 Uhr (11.30-13.30 Uhr nur nach frühzeitiger Terminvereinbarung)
Sa: 8.30-13.00 Uhr (nur nach frühzeitiger Terminvereinbarung)

Ein Abschied und ein Neuanfang

Nach sieben Jahren als ehrenamtliche Leiterin der dorfzytig verabschiede ich mich mit dieser Ausgabe. Erfreulich: Mit Michael Jörg wurde ein Nachfolger gefunden, Sie werden die dorfzytig auch weiterhin in Ihrem Briefkasten haben.

Ich weiss nicht, wie viele Tausend Zeichen ich für die dorfzytig geschrieben, wie viele Fotos gesichtet und Texte ich redigiert habe. Aber Oberwil hat einiges zu bieten, was einen Beitrag Wert ist. Viele Kontakte und Freundschaften sind in diesen Jahren entstanden, unvergessliche Begegnungen und das Redaktionsteam durfte viele Gespräche führen, am Arbeitsplatz oder zu Hause, was auch nicht selbstverständlich ist. In dieser Zeit habe ich viel Interessantes und Lehrreiches über Oberwil erfahren und ich möchte keine Stunde, die ich für die Redaktion der dorfzytig aufgewendet habe, missen.

Leidenschaft und Begeisterung

Mit viel Herzblut hätte ich die dorfzytig gemacht, wurde mir in den letzten Tagen attestiert. Ja, dies ist aber auch der Leidenschaft zu Papier, zu Texten, zum Schreiben und Lesen geschuldet. Der Start in diese Karriere begann allerdings denkbar schlecht. In der Primarschule brachte ich es fertig, eine A4-Seite Diktat mit 40 Fehlern zu schreiben. Meine Lehrerin hielt mich für einen aussichtslosen Fall, bis ich das Lesen entdeckte. Die Geschichtenwelt zwischen zwei Buchdeckeln, deren Faszination bis heute ungebrochen ist. Ich habe alles gelesen, was mir in die Finger kam. Das Umfeld förderte die Leselust mit Büchern als Geschenk zum Geburtstag oder auf Weihnachten. In der Sekundarschule begann ich zu schreiben und für eine Tiergeschichte, eingereicht für einen Wettbewerb in einer deutschen Zeitschrift, erhielt ich den 4. Preis. Meine Berufslehre hatte ebenfalls mit Papier zu tun, ich lernte Papeteristin. Die Herstellung von Papier war so ein spannendes Kapitel, dass ich mich bis heute für schönes Schreibpapier begeistern kann. Wen wundert es also, dass ich irgendwann in einer



Redaktion landete, mir Kenntnisse im Verlagswesen, Buchhandel und Lektorat angeeignet habe. Nebenbei habe ich Kolumnen, Kurzgeschichten, Gedichte und kleine Erzählungen geschrieben, von denen einige den Weg in ein Buch gefunden haben. Ausserdem schreibe ich seit Jahren für die Personalzeitung des Kantons Zug.

Viel Unterstützung

Vor sieben Jahren habe ich zum ersten Mal als Leiterin die dorfzytig erstellt. Die Frage, die ich mir stellte, ob ich es als «Nichtoberwilerin» schaffe, diese Zeitung zu leiten, hat sich schon

nach wenigen Wochen erübrigt, auch dank der Hilfe, der Vereinspräsidenten/-innen, der Institutionen, der Nachbarschaft Oberwil Gimenen und nicht zuletzt der Oberwilerinnen und Oberwiler. Ich danke allen, die mich unterstützt haben, speziell meinem Team, das mit seinen Ideen und lesenswerten Beiträgen zur Lebendigkeit und Abwechslung in den 20 Seiten beigetragen hat: Alex Kobel, unser «Historiker», der Spannendes zur Vergangenheit von Oberwil zu Tage fördert und bei Wind und Wetter als fliegender Reporter an der Chilbi unterwegs ist. Silvia Husistein und Bernadette Haas für die feinfühligsten und wunderbaren Portraits. Bernadette Haas verabschiedet sich in dieser Ausgabe. Ich danke ihr für die Zeit, die sie sich genommen hat, ihre Kollegialität und ihren Humor – es hat Spass gemacht. Ein ganz besonderes Kränzchen möchte ich Hans Betschart winden, der seit Jahr und Tag bei den Inserenten anklopft, denn diese finanzielle Unterstützung ermöglicht den Druck der dorfzytig. Nicht zu vergessen die Druckerei Kalt Medien AG, die hin und wieder auch die unmöglichsten Gestaltungswünsche möglich machte.

dorfzytig bleibt

Bis vor wenigen Wochen schien das Schicksal der dorfzytig besiegelt zu sein, deshalb freue ich mich ganz besonders, dass wir mit Michael Jörg einen versierten Nachfolger gefunden haben, der über jahrzehntelange Erfahrung mit der Redaktion und Herausgabe von diversen Publikationen verfügt. Er freut sich auf seine Aufgabe und möchte den dörflichen Charakter der dorfzytig, wie er sagt, beibehalten. Ich wünsche ihm viel Erfolg, viele inspirierende und kreative Momente mit einem tollen Team an seiner Seite. Freuen Sie sich also weiterhin auf die dorfzytig.

Herzlichst
Ihre Monika Albrecht

dorfzytig
oberwil

Neu ab 15. Oktober 2018

Kontakt: Michael Jörg
Redaktion dorfzytig, Postfach 51,
6317 Oberwil b. Zug
dorfzytig@bluewin.ch
Telefon: 041 535 62 36
(werktags von 10 bis 12 Uhr und 14
bis 18 Uhr)

neues logo

neue homepage

mehr dienstleistungen

sieben jahre bunter

marcel schläpfer

malt dekoriert beschriftet marcemalt.ch

0763458424 marcel@marcemalt.ch instagram facebook



Bio-Hof Zug | Artherstrasse 59 | 6300 Zug | Tel. 078 911 55 04 | www.biohofzug.ch | info@biohofzug.ch

Herzlich Willkommen!

Mittagessen im Bio-Hof Zug Schüür 59



*Dienstags ab 12.00 – 13.30 Uhr
Mittwochs ab 12.00 – 13.30 Uhr*

*Für eine Reservation sind wir Ihnen dankbar!
Tél. 078 911 55 04, per Mail: mittagessen@biohofzug.ch
oder im Hofladen
Artherstrasse 59, Zug*

Menüplan siehe www.biohofzug.ch

kalt
print+online



Wir gestalten ...

Kalt Medien AG
Grienbachstrasse 11, CH-6301 Zug, kalt.ch

Bröchli
HOFLADE
OBERWIL

*frische Milch 24h • Eier • Fleisch aus eigener
Produktion • Alpkäse • Apfelsaft • Konfitüren
• saisonale Früchte • allerlei Huusgmacht's...*

Familie Andrea + Franz Iten
Bröchli - Gimenenweg 5 | 6317 Oberwil | 041 711 05 64

welcome
CYCLES

welcome cycles | aabachstrasse 10 | ch-6300 zug
+41 41 720 43 43 | info@welcomecycles.ch | www.welcomecycles.ch

Craniosacral Therapie – mit den Händen lauschen

Der Liquor – die Flüssigkeit um Hirn und Rückenmark – hat die Aufgabe das zentrale Nervensystem zu schützen und zu nähren. Die subtilen Bewegungen, die er in Knochen und Gewebe bewirkt, können ertastet werden. Dies nennt man «dem Lebensatem lauschen». Bei einer Behandlung unterstützt die Craniosacral-Therapeutin Annina Clifford-Mettler das Körpersystem des Klienten sich vermehrt wieder zum Gesunden hin zu orientieren.

Grundsätzliches

«Im Körper gibt es drei Rhythmen – den Puls, den Atem und die Bewegung des Liquors, das ist der craniosacrale Rhythmus», erklärt Annina. «Dieser dritte Rhythmus ist der langsamste. Gewebe und Knochen werden durch den Liquor bewegt. Jede «Erschütterung» im Körper, ein Unfall, eine Verletzung, körperliche oder psychische Ereignisse haben Einfluss darauf und werden im Körper abgespeichert. Solche Blockaden können Schmerzen und Krankheiten verursachen. Sie können ertastet und auch wieder aufgelöst werden.»

Wie Annina zu Cranio kam

Ein Vortrag über Craniosacral-Therapie bei den Oberwiler Kursen machte sie neugierig und so liess sie sich anschliessend von der Kursleiterin behandeln. Da sie so am eigenen Leib erfahren hat, wie wohltuend diese Art der Körpertherapie ist, war für sie klar, dass sie diese Methode selber erlernen wollte. 2002/03 machte sie die Grundausbildung zur Cranio-Therapeutin, seither jedes Jahr Weiterbildungen. «Nach wie vor liebe ich es, selber behandelt zu werden. Die tiefe Entspannung tut einfach in jeder Lebenssituation gut, gibt Mut und Kraft für den Alltag.»

Der Ablauf

Eine Cranio-Behandlung beginnt immer mit einem Gespräch über das Befinden des Klienten. Dann lädt Annina die Person ein, sich (bekleidet) auf die Liege zu legen. «Mir ist es wichtig, dass der Mensch wieder lernt, in welcher Lage es ihm am wohlsten ist, ob er ein Augenkissen, eine Knierolle, ein Kissen unter



dem Kopf oder eine Decke braucht. In der heutigen, hektischen Zeit ist dieses Spüren bei vielen Menschen verloren gegangen.»

Sie lädt darauf in einer Art Meditation ein, auf den Atem zu hören, darauf zu achten, was der Körper «erzählt». Sie lässt den Klienten Zeit zu berichten, was sie wahrnehmen. «Mit der Zeit lernen sie so die Sprache ihres Körpers wieder kennen.» Indem Annina zum Beispiel die Füsse des Klienten in ihre Hände nimmt, beginnt sie mit dem Aufspüren von Rhythmus und Bewegung – lauscht dem Lebensatem – und leitet so die Eigenregulierung des Körpers ein, stärkt und ermutigt Ressourcen, damit positive Veränderungen stattfinden können.

Vom Baby bis ins hohe Alter

«Diese feinen Berührungen können bei Menschen jeden Alters angewendet werden. Zwischendurch stelle ich Fragen zu Befinden und Empfinden. Denn unsere Gedanken und Gefühle haben einen Einfluss auf unser Wohlergehen. Ich möchte das geniale Unterbewusstsein und das Körpersystem meiner Klienten anregen, ganz eigene Lösungen zu finden, so dass sich Körper, Geist und Seele harmonisieren und in Einklang zusammen wirken, um so die Aufgaben des Lebens mit mehr Leichtigkeit und Freude angehen zu können.»

Häufigkeit und Dauer

Es gibt Klienten, die kommen ein paar Mal, andere spüren, dass es ihnen gut tut, wenn sie regelmässig kommen oder sie kommen nach einer Pause wieder. Cranio kann gut für sich alleine, als Begleitung zu einer Arzt- oder Zahnarztbehandlung oder einer Psychotherapie angewendet werden oder einfach zur Unterstützung und Erhaltung der Gesundheit.

Wirkung

«Es ist immer wieder eindrucksvoll miterleben zu dürfen, wie etwa Stress und Erschöpfung, aber auch Schmerzen und Verspannungen sich langsam abbauen und mehr Ruhe und Gelassenheit, Kraft und Wohlbefinden erfahren werden können. Die Craniosacral-Therapie kann sowohl bei chronischen als auch bei akuten Beschwerden erstaunliche Erfolge aufweisen.»

Mehr Informationen zum Ablauf und zu Indikationen finden Sie auf der Webseite von Annina Clifford-Mettler www.cranio-sacral-balancing.ch oder melden Sie sich telefonisch unter 041 711 23 08 oder 078 653 34 28 für eine Behandlung an, um am eigenen Körper zu erfahren, wie es Ihnen dabei ergeht.

Text: Bernadette Marie Haas

Foto: Karl Peter Weber



Versorgt mit Küchenpartys.

Damit auch Sie Appetit auf attraktive Strom- und Erdgasangebote bekommen, geben wir täglich unser Bestes.

www.wz.ch



Versorgt mit Lebensqualität

ALLES, WAS MAN GERNE TRINKT!

Wein- und Getränkemarkt
Industriestrasse 47, Zug
Tel. 041 760 09 03
www.getraenkezug.ch



Physiotherapie Tellenmatt
Tellenmattstrasse 38
6317 Oberwil

Manualtherapie
Lymphdrainage
Massagen

Heike Disch & Team

041 710 24 40 www.physiotellenmatt.ch

Café Pergola Treffpunkt der Generationen

Mittagsmenüs mit Suppe, Salat und Dessert
Kaffee und Süsses am Nachmittag
Vergünstigte Seniorenteller

Öffnungszeiten
Täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr
041 560 15 03 (Reservationen)

Auch für
Anlässe &
Bankette

Seniorenzentrum Mülimatt

Mülimatt 3 • 6317 Oberwil b. Zug

041 560 15 15 • www.muelimatt.ch



Besuchen Sie unsere
190 m² grosse
Küchenausstellung
in Allenwinden.

speck|schreinerei

www.speck-schreinerei.ch



Und zum Schluss noch dies

Ich durfte während der letzten dreieinhalb Jahre mit vielen Menschen sprechen, die mir Einblick in ihr Leben gaben, mir ihre Geschichte erzählten und vieles von sich mit mir teilten, damit ich meine Texte für die dorfzytig schreiben konnte. Das waren ein Bauernpaar, eine Kirschenbrennerin, eine Textildesignerin, eine Shiatsu-Therapeutin, eine Cantienica-Lehrerin, eine Illustratorin Zeichen- und Mallehrerin, ein Jugendarbeiter, ein Kursveranstalter, eine Gärtnerin, ein (un)bekannter Nachbar, eine Coiffeuse und eine Secondhand-Boutique-Besitzerin, noch eine Bauersfamilie und eine Cranio-Sacral-Therapeutin, deren Porträts Sie in der dorfzytig lesen konnten. Ich danke allen dafür, dass ich willkommen



war und sie mir bereitwillig Auskunft gegeben haben. Mit dieser Ausgabe verabschiede ich mich aus dem Redaktionsteam der dorfzytig.

Ich bedanke mich herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Team für die gute Zeit, die kollegialen Sitzungen und dass wir immer einen guten Verteilschlüssel für die Zeitungsbeiträge finden konnten. Ich wünsche ihnen weiterhin viel Freude am Tun. Dir, Monika, sage ich ein besonderes Danke für die Leitung des Teams und deine reichen Inputs an Themen. Ich weiss, dass du die frei gewordene Zeit gut zu nutzen weisst und wünsche dir dazu alles erdenklich Gute. Für die Fotos zu meinen Beiträgen hat jeweils mein Lieblingmensch Karl Peter Weber gesorgt. Dankeschön.

Bernadette Marie Haas



6. Oberwiler Wiehnachtsmärt



Am Samstag, **1. Dezember 2018** laden wir Sie herzlich zum 6. Oberwiler Wiehnachtsmärt auf dem Biohof Zug ein.

Von 10 Uhr bis 15 Uhr verkaufen kreative Oberwilerinnen und Oberwiler ihre selbstgemachten Produkte. Ob filigran Gemaltes, bunt Verziertes, golden Glän-

zendes, zart Wärmendes oder fein Duftendes- es hat sicher für jeden etwas dabei. **Unser Gastaussteller ist die zu-webe Baar.**

Eine Märchenerzählerin und eine Drehorgelspielerin freuen sich auf Ihren Besuch. Der Singkreis Steinen lädt alle herzlich zu einem öffentlichen Mitsingen um 11.30 und 13.30 Uhr ein.

Kulinarisch verwöhnt werden Sie vom Team des Biohofs Zug.

Wir unterstützen in diesem Jahr mit dem Erlös die Familienhilfe Zug.

Parkplätze sind begrenzt vorhanden, benutzen Sie bitte die öffentlichen Verkehrsmittel.

Wer hätte Lust, die dorfzytig mitzugestalten?

Wir suchen zwei bis drei Personen, die pro Ausgabe – das heisst vier Mal pro Jahr – einen bis zwei Beiträge verfassen.

Die dorfzytig-Redaktion freut sich auf Verstärkung!

Interessierte melden sich bei Michel Jörg,
dorfzytig@bluewin.ch, Telefon: 041 535 62 36 (werktags von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr)

dorfzytig
oberwil

Wer feiert, schöpft Kraft

Einmal mehr verfolgte die «dorfzytig» das Geschehen rund um die Oberwiler Chilbi

Wie konnte es auch anders sein – es herrschte richtiges «Scheisswetter», als sich die Organisatoren des Grümpelturiers morgens um halb sieben bei der Turnhalle trafen. Besorgt betrachteten sie die am Vortag gezogenen weissen Linien, die vom nächtlichen Regen schon fast vollständig weggebleicht waren. Aber, der Spruch ist alt, die Pfadis kennen kein schlechtes Wetter und so nahmen sie es sportlich und führten, dem Wetter zum Trotz, ein tolles Grümpi durch. Schon im Vorfeld waren sie von ganz jungen Teilnehmern darum gebeten worden, das Turnier keinesfalls in die Turnhalle zu verlegen – spielen auf tiefem Terrain scheint Spass zu machen.

Der Spielplan war dicht gedrängt, es wurde auf zwei Plätzen gespielt, und der Publikumsaufmarsch war akzeptabel. Die Pfadfinder vom Stamm Schwan der Pfadi Zytturn Zug Oberwil Walchwil hatten natürlich an alles gedacht – Kaffee und Kuchen, gut belegter Grill, Getränke für jeden Geschmack und natürlich auch eine anständige Beschallungsanlage unter einem mittelmässig dichten Partyzelt. Vor dem Final der Kleinen wurde gar die Nationalhymne gespielt, es war also fast schon so wie bei den Grossen. Je mehr gespielt wurde, desto besser wurde das Wetter, so dass am Abend der Regen vertrieben war, was den Skiclub Oberwil-Zug zu freuen vermochte, der seine 6. Ski-Chilbi durchführte.

Einmal mehr war das Festzelt liebevoll dekoriert und einmal mehr lohnte sich der Aufwand. Ein bunt gemischtes Publikum gab sich die Ehre und wurde reichhaltig versorgt: kulinarisch reichte das Angebot vom Kartoffelsalat bis zum Raclette, musikalisch bewegte man sich auf dem weiten Feld zwischen dem Schwyzerörgeli-Duo Mälchbärg und der DJ-Legende Niki aus Oberwil, der mit seiner Schneekanone mächtig zu beeindrucken vermochte. Ja, Getränke gab es natürlich auch; und irgendeinmal



war es dann Zeit für ins Bett, wo einen die Gedanken an ein schönes Fest in den Tiefschlaf führten.

Die einen blieben dann in diesem tiefen Schlaf hängen und schafften es nicht rechtzeitig in die Kirche, wo der Chilbi-Gottesdienst auf dem Programm stand – und, ich wiederhole mich, es ist dieser Gottesdienst, der uns quasi die Legitimation für ein Chilbi-Wochenende gibt. Die Kirche war gut besucht, ein paar der Schlafmützen hätten aber schon noch Platz gehabt, und die Kirchgängerinnen und Kirchgänger wurden einmal mehr für ihr Kommen belohnt. Der Chor Bruder Klaus unter der Leitung von Armon Caviezel sang die Messe «Juch-

zed und singed» für Orchester, Hackbrett und Solosopran von Peter Roth. Das «Lüpfige» des Hackbretts brachte Leben in die Kirche und trieb die Müdigkeit aus den Knochen. Es war ein Genuss und wir dürfen froh und stolz sein, einen solchen Chor im Dorf zu haben. Doch es war nicht nur die Musik, die zu überzeugen vermochte, auch der ökumenische Gottesdienst war eine Freude. Im Laufe des Gottesdienstes kam Pfarrer Kaufmann dann auch zum Thema «Feiern» und prägte mit seinen Worten den Titel dieses Artikels. Auch hier ist es natürlich immer eine Frage des Masses. Er und sein reformierter Gegenpart Pfarrer Hans-Jörg Riwar liessen sich während der Predigt auf ein Frage und

Dorfleben



Antwort Spiel ein und zeigten, dass sie, auch wenn sie nicht aus der gleichen Schule kommen, einander im Geiste sehr nahe sind. Für Vikar Boris Schlüssel, er ist seit dem 1. August in Oberwil tätig, war es die erste Chilbi in Oberwil und er wurde warm empfangen. Angesichts dessen, dass er auch am Nachmittag noch auf dem Chilbigelände gesichtet wurde, ist anzunehmen, dass ihm die Chilbi gefallen hat. Im Anschluss an den Gottesdienst durfte natürlich der vom Pfarreirat offerierte Apéro nicht fehlen. Und was wäre der Apéro ohne das Ständchen der Dorfmusik Oberwil? Eben, auch die Dorfmusik war zugegen und begleitete den Apéro; so muss es sein.

Es gehört zum Lauf der Dinge, dass man sich am Chilbi-Sonntag irgendwann einmal von der Kirche wegbeugt hin zu den irdischen Gelüsten, die eben auch zum Leben gehören. Der Schreibende besuchte also die Radrennbahngesellschaft, bestellte das Menu «Schwinsbrote mit Scheipilzrisotto» und wurde nicht enttäuscht – wie immer. Der Verdauungsspaziergang über das Chilbigelände brachte ein ähnliches Resultat – fast wie immer. Leider ist der Schausteller mit der Schiffflschaukel verstorben, so dass diese prägende Attraktion auf dem Platz fehlte. Ansonsten waren sie alle da, die festen Werte der Chilbi: die Verpflegungsstände, die Fingerpuppen und die Fair-

trade-Artikel, das Armbrustschieszen, die Holzchlötzli, das Kinderkarussell, die Mini-Scooters, die Schiessbude, das Glücksrad, das Gumpischloss, die Angebote von Kids Fun, die Feuerwehr-Spritze, der Velo Parcours, das Salto Trampolino und, immer wieder sehr beliebt, das Ponyreiten.

Schön, dass sich immer noch so viele freiwillig dafür einsetzen, dass die Oberwiler Chilbi ein wichtiger, wenn nicht gar der wichtigste, Termin in der Oberwiler Agenda bleibt.

Erster Sonntag im September – aber wem sag ich das!

K.O. statt OK?

Gesundheit und Wohlbefinden
für Körper, Geist und Seele

Annina Clifford-Mettler
Widenstrasse 36, 6317 Oberwil

Termine unter
041 711 23 08 oder 078 653 34 28
www.cranio-sacral-balancing.ch

BIO
HOF
ZUG

Hofladen

Café

Schüür 59

Biohof Zug | Artherstrasse 59 | 6300 Zug
Tel. 041 711 97 02 | www.biohofzug.ch

Öffnungszeiten

Mo bis Fr: 9.00-12.00 Uhr
14.00-17.00 Uhr
Sa: 9.00-14.00 Uhr



drehbetrieb

Perspektive.

drehbetrieb.ch



barbara benz-oss

chamerstrasse 175, 6300 zug, tel. 041 710 38 17
benz.oss@bluewin.ch, www.barbara-benz.ch

Warum steht hier nicht
Ihr Inserat?

Sie sehen, man würde es beachten...

Inserateverwaltung *dorfzytig*:
Hans Betschart, Telefon 041 711 69 82

le GARAGE

Die Marke Ihrer Wahl



DAIHATSU

Garage R. Zemp AG

Artherstrasse 117
6317 Oberwil b. Zug
Tel. 041 741 48 14
Fax 041 741 00 94
info@garagezemp.ch
www.garagezemp.ch

**ANDRÉ
HÜRLIMANN
BUNTGRÜNE
GÄRTEN**

Artherstrasse 3, 6318 Walchwil
Telefon/Fax 041 758 19 70
www.andre-huerlimann.ch



Cooler Begegnungen und «Wünsch dir was» im Rufin Seeblick

Anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums der Stiftung Phönix Zug wurden im Rufin Seeblick zwei Projekte umgesetzt. Die Bewohnerinnen und Bewohner durften sich einen Wunsch erfüllen und im Sommercafé kam es zu coolen Begegnungen.

Zum diesjährigen Jubiläum der Stiftung Phönix Zug hat der Stiftungsrat für alle Klientinnen und Klienten einen finanziellen Zustupf gewährt. Die Bewohnerinnen und Bewohner vom Rufin Seeblick konnten sich damit einen Wunsch erfüllen, den sie zum Teil schon lange gehegt haben: Einen speziellen Tag zusammen mit ihrer Bezugsperson. Die Wünsche wurden geäussert und dann konnte es an die Terminierung und Planung gehen. Ein Tag in der Badi, eine Wanderung, eine Schifffahrt, eine Reise in die Berge oder ein Einkaufsbummel im Brockenhaus. Die Wünsche waren sehr verschieden, doch eines hatten alle gemeinsam: Einkehr in einem Haus der Begegnung – natürlich verbunden mit einem feinen Essen mit Dessert. Diese Tage werden allen Bewohnerinnen und Bewohnern in lebhafter und guter Erinnerung bleiben, weil alle Aktivitäten dokumentiert wurden.

Ein paar dieser Tagebuchauszüge seien hier zitiert:

Im Hotel ist für uns ein Tisch zum Mittagessen reserviert – Frau M. entscheidet sich schnell für ein Original Wiener Schnitzel mit Pommes frites und findet es sehr schmackhaft. Wir beschliessen, das Dessert später auf dem Rückweg einzunehmen.

Die Scharmützel welche sich ein paar GC-Chaoten ausserhalb des Stadions mit der Polizei lieferten, interessierten uns wenig. Viel sympathischer war uns der Verpflegungsstand, an welchem wir uns Pommes und Chicken-Nuggets gönnten.

Im Pfaffenboden gab es Pommes Frites und Schnitzel. Frisch gestärkt, entschieden wir uns einen anderen Weg, als

den geplanten, zu gehen. Wie sich dann herausstellte, hat sich dadurch unsere Wanderung um 3,5 Stunden verlängert. Allerdings hatten wir unterwegs wunderbare Aussichten, Begegnungen mit Raubvögeln und einem Reh.

Dieser 1:1-Ausflug war eine gelungene Abwechslung im «Rufin-Alltag» und eröffnete viele Ressourcen.



Eine Bewohnerin des Rufin Seeblick genießt zusammen mit ihrer Bezugsperson einen Tag in Zürich.

Im Ballenberg wanderten wir durch Tessin, Bündnerland, Wallis, Ostschweiz und das an einem Tag. Die Häuser aus einem anderen Jahrhundert sind schon eindrücklich. Wir liefen und liefen und machten dann eine Mittagspause – natürlich im Tessin.

Völlig entspannt bestellen wir das Essen und eins, zwei, drei ist das Essen schon auf dem Tisch vor unseren Augen.

Mit kurzem Abstecher im Coop, ging es per Bus nach Baar. Schwimmen, Sprungbrett, Essen, Jassen, Entspannen war das Programm.

Ein weiteres Projekt des Rufin Seeblick war das Sommercafé. Zusammen mit den Bewohnern wurden im Atelier ein

Flyer kreiert, Getränkekarten geschrieben sowie an Tischsets und der Deko gebastelt. Auch in der Küche herrschte emsiges Treiben. Entstanden ist der erfrischende «Endless-Summer-Drink». Passend dazu gab es auch gluschtige Heidelbeer- und Schoko-Marzipanmuffins. Um die Nachbarn und die Bevölkerung von Oberwil auf dieses neue Angebot aufmerksam zu machen, ver-

teilten die Bewohnerinnen und Bewohner in alle Haushaltungen bei einem Sommerspaziergang die bunten Flyer. Jeweils am Freitagnachmittag von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr war das Rufin Café für die Oberwiler Bevölkerung geöffnet. Mutig gingen die Bewohnerinnen und Bewohner auf die Gäste zu, nahmen die Bestellungen auf, verzierten die Muffins selbständig, stellten den Sommerdrink zusammen und freuten sich, wenn die Gäste zufrieden waren und danach etwas ins Kässeli legten. Es war schön, ein buntes Gemisch von Gästen, Bewohnern und Betreuern in angeregten Gesprächen auf der Terrasse des Sommerkaffees zu beobachten.

*Text: Doris Marty
Foto: Rufin Seeblick*



079 484 82 76

www.markusbuetler.ch

KUONI



WWW.KUONI.CH

Sie bringen die Ferienwünsche – wir die Inspiration. Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei uns am Bundesplatz!

Gutschein

CHF 50.-

Kuoni Reisen, DER Touristik Suisse AG · Bundesplatz 9 · 6300 Zug · T 058 702 64 84

Gültig für Neubuchungen eines Kuoni-Pauschalarrangement bis zum 31.12.2019 in der Filiale Kuoni Zug. Max. 1 Gutschein pro Buchung einlösbar. Nicht kombinierbar. Gutschein nicht gültig für Nur-Flug Buchungen. Mindestdossierwert CHF 1000.-. Code: E5790618

kalt
print+online



Wir gestalten ...

Wir publizieren ...

Wir drucken ...

Wir spedieren ...

Kalt Medien AG
Grienbachstrasse 11, CH-6301 Zug, kalt.ch

toppharm

Kolin Apotheke

ganzheitliche
Beratung



Stephan und Maya Schönenberger
Grabenstrasse 16, 6300 Zug
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15
www.kolin-apotheke.ch

Umzug?



Wird gerne erledigt!



Weber-Vonesch Transport AG | 6300 Zug

www.mover.ch | Tel. 041 747 44 44

Von der Eisenplastik zum Zuger Pin – Geschichten aus meiner Regierungszeit

In meiner Regierungszeit von sechzehn Jahren erlebte ich viele kleine Geschichten, die ich nun «meinen» Oberwilerinnen und Oberwilern erzähle.

Gerne erinnere ich mich an den Anfang. Als neuer Bildungsdirektor ab 2003 war ich «Chef vo dä Schuel» und damit für unsere noch kleinen Kinder begreifbar: «Gäll, jetzt bisch du eine wie dä Herr Fiechter!», bemerkte eine Tochter. Franz Fiechter war damals Oberwiler Schulhausabwart.

1.-August- und andere Reden

Nervös wie meine Tochter am ersten Kindergartenitag, startete ich ins erste Schuljahr. Ein Kindergartenäschlein war mein Symbol für den Beginn, um den Einstieg bei den Lehrpersonen zu finden. Von da an hatte ich bei jeder meiner gegen Hundert Reden zu Schulabschluss- und Diplomfeiern einen Gegenstand dabei, unter anderem: Smarties, Narrenkappe, Steine aus dem Gotthardtunnel, Vuvuzela. Diese Symbole bildeten jeweils den roten Faden. Daran erinnern sich die Leute noch heute, an den Inhalt der Reden eher weniger.

Natürlich hielt ich meine allererste Rede zum 1. August in Oberwil – oder wollte es zumindest: Wegen schlechten Wetters wurde die Feier am Tellenörtli abgesagt, meine Rede als «Ungehaltene 1.-August-Rede» in die dorfsytig verlegt. Von Oberwil ging's dann direkt nach Paris: Zug war Gastkanton bei den Schweizer Vereinigungen in Frankreich. Als Vertreter unseres Kantons durfte ich die vaterländische Rede halten. Einheimische Klänge eines Schwyzer-Örgeli-Duos und Kirschtorten inmitten von Paris, das war ein grandioses Gefühl! Und anderntags ein Diner in den noblen Räumen der Schweizer Botschaft, wobei sogar eine Prinzessin unter den Tischgästen war. Da fühlte ich mich wirklich als Staatsmann.



Symbole

Wie stark äussere Zeichen sind, erfuhr ich nach der Wahl zum Landammann. Damals reiste ich von einer internationalen Konferenz in Äthiopien, an welcher ich die Schweizer Kantone vertrat, direkt in den Kantonsratssaal, gerade rechtzeitig zu meiner Wahl. Gleich anschliessend ein Foto-Shooting für das Porträt in der Zuger Zeitung. Angesichts meines Fotos wurde ich kritisch gefragt, ob ich nun nicht mehr EVZ-Fan, sondern Anhänger des SC Bern sei. Grund dieses Irrtums war meine farbige Wollschärpe, die ich noch trug: Es war ein Geschenk eines indigenen Stammes aus dem südlichen Äthiopien in den Farben gelb-schwarz-rot, also den Berner Farben!

Mit Symbolik ging es weiter: Um Anfang 2011 das neue Regierungsteam zusammenzuschweissen, organisierte ich als damaliger Landammann einen Kurs im Schweissen. Unser Tagesziel war die Kreation einer Eisenplastik, die heute

noch im Regierungsgebäude steht und unser Zusammenwirken symbolisiert. Ein starkes Symbol ist auch der Zuger Pin, der von unseren Behördenmitgliedern am Revers getragen wird: ein Zeichen der Zusammengehörigkeit gegen Innen und ein Bekenntnis zum Kanton gegen aussen, das war meine präsidiale Motivation, um diesen Pin in Auftrag zu geben.

Gesellschaften

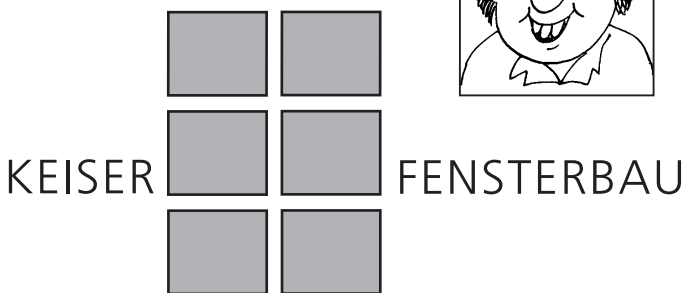
Im Interesse meiner Unabhängigkeit trat ich zu Beginn meiner Regierungstätigkeit aus den Vorständen von Vereinen zurück. Auch blieb ich zurückhaltend mit dem Eintritt in neue Gesellschaften. Ausnahme war mein spontaner Eintritt in die Bürgergemeinde: Die Bürgergemeinde Zug hielt ihren sommerlichen Apéro in der Altstadt. Per Velo fuhr ich vorbei. Auf die verwunderte Frage, weshalb ich nicht dabei sei, antwortete ich, ich hätte keine Einladung erhalten. Bevor der Bürgerschreiber für dieses (vermeintliche) Versäumnis gerügt werden konnte, musste ich bekennen, Nicht-Bürger zu sein. Ich ergriff die Flucht nach vorn und bewarb mich mit meiner Familie auf der Stelle mündlich um die Aufnahme ins Zuger Bürgerrecht.

Ehren-Mitgliedschaften erhielt ich in der Folge vom «Club of Lords» aus den Reihen ehemaliger GGR-Mitglieder. Und – im Zeichen der interkantonalen Verbundenheit – von der «Confrérie de la perche» in Villeneuve am Genfersee. Einer weiteren ehrenvollen Gesellschaft werde ich nicht entinnen können: Ab 1. Januar 2019 gehöre ich zwangsweise der sogenannten «VUERZ» an. Das ist die «Vereinigung der unverwüstlichen ehemaligen Regierungsrätinnen und -räte des Kantons Zug». Fazit: Die Geschichten gehen weiter!

Matthias Michel

*Ungehaltene 1. August-Rede:
http://www.matthiasmichel.ch/cmsfiles/File/Seesicht_Augustrede_4_2002.pdf*

**Schärbe
bringid Glück -
und mier die
neue Fänschter...**



6317 Oberwil-Zug, Spielhof 2
Telefon 041 - 711 05 67, Fax 041 - 710 57 88

...wo sich die
Oberwiler auch
zu Hause fühlen.
BALMER

BUCHHAUS.CH

Bücher Balmer
Rigistrasse 3
6300 Zug
Tel. 041 726 97 97
citypark@buchhaus.ch

Bücher Balmer
Hinterbergstrasse 40
6312 Steinhausen
Tel. 041 740 58 77
zugerland@buchhaus.ch

BALMER

„Die besondere Art,
Zuger Edelbrände zu geniessen.“

Heiner's
Destillate

Heiner's Destillate GmbH

Thomas & Cordula Heiner
Hofstrasse 9
6300 Zug

Mobil +41 79 915 06 13
info@heiners-destillate.ch
www.heiners-destillate.ch

**tria
plus**

Herzlich willkommen in der «Caféteria und Gärtnerei» der Klinik Zugersee

Unser Angebot für Sie

vielfältiges Speisen- und Getränkeangebot in der Cafeteria

Sonnterrasse mit Seeblick und Minigolfanlage

von Frühjahr bis Herbst in der Gärtnerei grosses Sortiment
saisonaler Blumensträusse, Balkonpflanzen, Sommerflor, Blumenerde
und Gemüsesetzlinge

Öffnungszeiten

Caféteria Montag bis Freitag, 9.00 – 19.30 Uhr / Samstag und Sonntag, 11.00 – 17.00 Uhr

Gärtnerei Montag bis Freitag, 9.00 – 11.00 / 14.00 – 16.00 Uhr / Übrige Zeit Selbstbedienung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Klinik Zugersee
Zentrum für Psychiatrie
und Psychotherapie

Widenstrasse 55
6317 Oberwil-Zug

T 041 726 33 00
F 041 726 36 40

www.triplus.ch

Der Reisende

Der Autor Ulrich Alexander Boschwitz war 23 Jahre alt, als er diesen Roman über den Berliner Juden Otto Silbermann schrieb. Ein aussergewöhnliches Zeitdokument, das unmittelbar nach den Novemberpogrom 1938 verfasst wurde und zum ersten Mal auf Deutsch erscheint.

Nach der Machtergreifung Hitlers ist das Klima in Deutschland rauer geworden: zunehmender Judenhass und antisemitische Verordnungen empfindet Otto Silbermann wie viele andere auch als etwas Vorübergehendes. Er fühlt sich immer noch sicher, weil er mit einer Nichtjüdin verheiratet ist. Er ist schliesslich Deutscher, Weltkriegsveteran und Träger des Eisernen Kreuzes. Doch die staatlich geplanten Gewaltexzesse öffnen ihm die Augen. Der Mann seiner Schwester wird verhaftet. Er flieht buchstäblich in letzter Minute, als ein Schlagertrupp in SA-Uniform seine Wohnung



Autoreninfos

Ulrich Alexander Boschwitz, geboren 1915 in Berlin, emigrierte 1935 zunächst nach Skandinavien, später nach England. Kurz vor Kriegsbeginn wurde Boschwitz in England trotz seines jüdischen Hintergrunds als «enemy alien» interniert und nach Australien gebracht. Auf der Rückreise wurde sein Schiff 1942 von einem deutschen U-Boot versenkt. Boschwitz starb im Alter von 27 Jahren. Sein Roman «Der Reisende» erschien 1939 in England und 1940 in den USA. 1945 folgte posthum eine französische Ausgabe.

stürmt. Seine arische Frau bringt sich bei ihrem Bruder in Sicherheit. Sein Sohn lebt in Frankreich, ein Visum zu bekommen ist unmöglich. Ab jetzt ist er auf der Flucht. Doch wohin? Die Hotels verweigern den jüdischen Gästen den Zutritt. Silbermann wird Zeuge von Gesprächen, in denen ein judenfreies Grossdeutschland heraufbeschwört wird. «Mir ist der Krieg erklärt worden, mir persönlich.» Der Käufer seines Hauses nutzt die Notlage schamlos aus und sein einstiger Freund und Geschäftspartner hintergeht ihn. Innerhalb weniger Tage erfolgt der gesellschaftliche wie finanzielle Abstieg vom erfolgreichen Kaufmann zu einer persona non grata. Das einzige, was ihm bleibt, ist eine Aktentasche mit dem Rest seines Vermögens.

Suche nach Ausweg

Die einzige Chance sind die Züge der Deutschen Reichsbahn. So verbringt er Stunden, Tage, Nächte in den Zugabteilen oder im Gedränge der Bahnhöfe, reist durch das Land, sucht nach einem Ausweg, nach einer Möglichkeit, das Land zu verlassen. Er ist nicht alleine unterwegs. Seine Mitreisenden sind Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten: Arbeiter, Dienstmädchen, Offiziere, Geschäftsleute, Nazi-Spitzel, andere jüdische Deutsche, die ebenfalls auf der Flucht sind. Er kommt mit einzelnen Reisegefährten ins Gespräch. Man redet über Unverfängliches, politische Themen werden vermieden. Niemand erkennt den jüdischen Flüchtling in ihm. Für seine wechselnden Mitreisenden geht das Leben einfach weiter, so als würde vor ihrer Haustüre gar nichts geschehen. Silbermann spürt immer deutlicher, dass er nicht mehr dazugehört, ausgeschlossen ist per gesetzlicher Willkür. «Das Leben ist uns verboten.» Diese Erkenntnis macht ihm am meisten zu schaffen, mehr noch als die Strapazen der Flucht oder die ständige Angst vor Passkontrollen. Seine anfängliche Fassungslosigkeit weicht mit der Zeit einem Gefühl der Resignation, immer wieder unterbrochen von kurzen Phasen eines sich aufbauenden Trotzes. Die immer schnellere Abfolge von Zügen, mit denen er flüchtet,



Ulrich Alexander Boschwitz
Der Reisende
ISBN 978-3-608-98123-0
304 Seiten
Auch als Hörbuch/eBook erhältlich

widerspiegelt seine steigende Verzweiflung. Silbermann ist ein Getriebener, ein Ausgestossener, ein Flüchtling im eigenen Land. Eine Hoffnung nach der anderen erweist sich als trügerisch. Freunde, Bekannte, auf deren Hilfe er gehofft hatte, wenden sich ab, beleidigen ihn, drohen ihm. Andere sind verschwunden, wurden verschleppt oder tauchten unter und mit jeder Fahrt schwindet die Möglichkeit, aus dem Land herauszukommen.

Der Roman liest sich wie der Erlebnisbericht einer atemlosen Flucht. Der Leser und die Leserin flüchtet mit, hofft, bangt und reist mit ihm von Seite zu Seite, immer weiter...

Text: Monika Albrecht
Foto: Klett-Cotta

AHOI!

Saison 18/19

theater
casino
zug

Casino on Fire

Das Dinner-Spektakel

Ein Sommernachtstraum

Sabine Meyer, Klarinette

Grupo Corpo

Fazil Say, Klavier

Hazel Brugger



 Zuger Kantonalbank
Hauptsponsorin

www.theatercasino.ch

Veranstaltungen der Theater- und
Musikgesellschaft Zug

WIR BAUEN DIE ZUKUNFT. SEIT 1759.

LANDISBAU

LANDIS BAU AG | Feldpark 2 | 6304 Zug | Tel. 041 729 19 19
info@landisbau.ch | www.landisbau.ch

ALLES FÜR IHREN GARTEN

GARTENBAU

Gartenplanung | Steinarbeiten | Mauerbau |
Teiche uvm. | Bepflanzungen | Bewässerungs-
anlagen | Swimmingpoolanlagen | Gartenbe-
leuchtungen

GARTENPFLEGE

Strauch-, Hecken- und Baumschnitt | Pflegen
und Erstellen von Rasen und Wiesen | Pflege-
und Unterhaltskonzepte | Wintervorsorge | Pflege
von Pflanzflächen und Wechselflorrabatten

PFLANZENCENTER/ BAUMSCHULE

Erstellen von Pflanzvorschlägen nach Ihren
Wünschen und Vorstellungen | Fachkundige
Auskunft zu Pflanzgefässen | Lieferservice nach
Hause | Pflanzen Überwinterungen



SCHÖNENBERGER SÖHNE AG
Gartenbau & Unterhalt
Brunnenmattstrasse 7, 6317 Oberwil

Pflanzencenter & Baumschule
Wissenbach 28, 8932 Mettmenstetten
www.gartenbau-schoenenberger.ch

helvetia




Ihre Schweizer Versicherung.

Walter Schuler, Kundenberater

Helvetia Versicherungen
Generalagentur Zug

T 058 280 64 11, M 079 235 89 94
walter.schuler@helvetia.ch

 Zuger Kantonalbank

Geniessen Sie den Kanton Zug
mit all seinen Facetten.

Wir begleiten Sie im Leben.



Hochbetrieb am Sprungturm.

Wettbewerb

Gutscheine der TMGZ

2018 erhalten die Gewinner/innen einen Gutschein von der Theater- und Musikgesellschaft Zug (TMGZ) im Wert von 50 Franken. Herzlichen Dank.

Auflösung Rätsel Nr. 3/18:

Das gesuchte Wort heisst:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
P	F	A	D	I	L	A	G	E	R

Es sind diesmal 18 richtige Antworten bei uns eingegangen. Gewonnen hat Margrit Zürcher, Oberwil
Herzliche Gratulation!

Rätsel Nr. 4/18

Thema: Chilbi. Wie immer ergibt sich das Lösungswort aus den Buchstaben der richtig getippten Antworten, welche im Raster für jede der zehn Fragen eingesetzt werden müssen.

Senden Sie die Lösung bis zum 8. Dezember 2018 an:
Redaktion dorfzytig
c/o Silvia Husistein
Leimatt B, 6317 Oberwil

Die Fragen

- Was nimmt man gerne von der Chilbi mit nach Hause?
Leberbrot (R), Magenbrot (C), Nierenbrot (K)
- Chilbi ist auch das Fest unserer Pfarrkirche. Welchem Heiligen ist sie geweiht?
Bruder Jakob (I), Bruder Meinrad (E), Bruder Klaus (H)
- Am Chilbisamstag findet welches Turnier statt?
Unihockey (R), Fussball (I), Volleyball (G)
- Dieses Wort wird oft falsch geschrieben. Was stimmt?
Karrussel (E), Karrusell (C), Karussell (L)
- Welcher Verein kocht für uns das Nachbuuremöhli?
Ballonrundfluggesellschaft (N), Radrennbahngesellschaft (B), Ruderbootgesellschaft (H)
- Kraft und Geschick braucht's beim...?
Hau den Lukas (I), Hau den Johannes (W), Hau den Paulus (B)
- Klebrig und heiss geliebt sind die...?
Pfefferwatten (E), Zuckerwatten (T), Salzwatten (O)
- In die Höhe und Breite bauen kann man mit wie vielen Holzbausteinen?
1000 (I), 10'000 (A), 100'000 (G)
- Die Weltgruppe verkauft Handarbeiten aus dem bolivianischen...?
El Alto (N), El Medio (E), El Bajo (H)
- Welcher Verein organisiert jeweils am Chilbi-Samstag einen Event, der bis in die frühen Morgenstunden dauert?
Tellenörtli-Sünneler (E), Umehöckler Oberwil (N), Skiclub Oberwil-Zug (Z)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

NOG-Vorstand

Adrian Moos, Präsident, 041 767 46 46
Beni Holz, 041 710 04 72
Daniel Pfiffner, 079 415 70 03
Barbara Schaufelberger-Kronentaler,
041 711 49 92
Sandra Schmid, 041 711 04 77
Daniela Schlatter, 041 710 09 88
André Wicki, 041 710 29 28
Markus Zurkirchen, 041 710 07 64

NOG-Verkehrskommission

Stefan Hodel, Tel. 041 711 64 62
stefan.hodel-bossi@bluewin.ch

Zytigskommission

Monika Albrecht (Leitung/Administration)
Bernadette Haas (Redaktion)
Alex Kobel (Redaktion)
Silvia Husistein-Schriber (Redaktion)

Impressum

«dorfzytig oberwil»
Mitteilungsblatt der Nachbarschaft
Oberwil – Gimenen (NOG)
erscheint 4mal jährlich
Auflage: 1360 Ex.

Kontakt: Monika Albrecht, Leimatt B
6317 Oberwil,
Telefon 041 710 26 74
monica@datazug.ch

Neu ab 15. Oktober 2018

Kontakt: Michael Jörg
Redaktion dorfzytig, Postfach 51,
6317 Oberwil b. Zug
dorfzytig@bluewin.ch
Telefon: 041 535 62 36
(werktags von 10 bis 12 Uhr
und 14 bis 18 Uhr)

Inseratverwaltung: Hans Betschart
Telefon 041 711 69 82

Layout / Druck: Kalt Medien AG, Zug

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe Nr. 01/2019**

8. Dezember 2018

(Erscheint anfangs Januar 2019)

Agenda

was – wann – wo?

Oktober

Mi 24. 19.30 Pfarreizentrum: Taizé-Lichterfeier

November

Do 01. 10.00 Pfarrkirche: Allerheiligen, Eucharistiefeier
14.30 Pfarrkirche St. Michael: Totengedenkfeier der vier Stadtpfarreien
Mi 07. 19.00–20.30 Klinik Zugersee: Angehörigenabend - Info und Diskussion
für Angehörige von psychisch kranken Menschen. Anmeldung
erbeten bis Vorabend: Tel. 041 726 33 00, Mail: empfang@triaplus.ch
Sa 10. 09.30 Pfarrkirche: Ökum. Chnöpflifir, anschl. Znüni
Di 13. 16.30 Seniorenzentrum: Reformierte Andacht mit Abendmahlfeier
Mi 14. 19.30 Kapelle: Ökum. Abendfeier
Do 22. 15.00 Klinik Zugersee: Vortrag «Integration von Spiritualität in die
Psychotherapie». Weitere Infos: www.triaplus.ch
Sa/So 24./25. Je 10.00 –17.00 PK Zugersee: Bazar
So 25. 10.00 Pfarrkirche: Familiengottesdienst

Dezember

Sa 01. 10.00 – 15.00 Biohof St. Karl: 6. Oberwiler Weihnachtsmärt
Sa 01. 18.00 Pfarrkirche: 1. Advent, Ökum. Familiengottesdienst/Lichterfeier
mit Chor Bruder Klaus
Di 04. 16.30 Seniorenzentrum: Ökum. Adventsfeier mit der Liturgiegruppe
Di 04. 17.30 Tellenörtli/ Dorf: Samichlaus-Empfang und Umzug
Mi 05. 09.00 Pfarreizentrum: Adventsfeier der Liturgie- und Flötengruppe
Mi 05. 19.00–20.30 Klinik Zugersee: Angehörigenabend - Info und Diskussion
für Angehörige von psychisch kranken Menschen. Anmeldung
erbeten bis Vorabend: Tel. 041 726 33 00, Mail: empfang@triaplus.ch
Sa 08. 10.00 Pfarrkirche: Eucharistiefeier Fest Maria unbefleckte Empfängnis
keine Lichterfeier um 18 Uhr!
Mo 10. 17.30 Pfarreizentrum: Ökum. Seniorenweihnachtsfeier
Di 11. 19.30 Pfarreizentrum St. Johannes: Kirchgemeindeversammlung
Mi 12. 19.30 Kapelle: Ökum. Abendfeier
Sa 15. 18.00 Pfarrkirche: 3. Advent, Lichtergottesdienst mit Oberwiler Flötengruppe
Sa 22. 16.30 Pfarrkirche: Ökum. Chnöpflifir, anschl. Apéro
Sa 22. 18.00 Pfarrkirche: 4. Advent, Ermutigungs- und Versöhnungsfeier mit
Friedenslicht; anschliessend Beichtgelegenheit
Mo 24. 16.30 Seniorenzentrum: Eucharistiefeier zur Heiligen Nacht
17.00 Pfarrkirche: Heiliger Abend, Familiengottesdienst, Weihnachtsspiel
23.00 Pfarrkirche: Eucharistiefeier zur Heiligen Nacht
Di 25. 10.00 Pfarrkirche: Weihnachtsfestgottesdienst mit Chor, Solisten und
Orchester

Januar 2019

Di 01. 16.30 Pfarrkirche: Neujahrsgottesdienst (Eucharistiefeier), Orgel und
Harfe, anschl. Apéro
So 06. 17.00 Pfarrkirche: Musikalische Feierstunde Chor Bruder Klaus

Dauerangebote der Pfarrei Bruder Klaus

Sonntagskaffee

Nach den Sonntags-Gottesdiensten Kaffee im Pfarreizentrum

Jass-Nachmittag für Senioren

Jeden Freitag (ausser Schulferien) von 13.45 – 16.30 Uhr im Pfarreizentrum